

## Sexuelle Gewalt

### Intensive Beziehungsarbeit

Die Autorin lädt Leserinnen und Leser mit einer umfangreichen und detaillierten Dokumentation in ihren analytischen Aufarbeitungsprozess ein. Bezug nehmend auf den Psychotherapeuten Klaus Grawe erläutert sie im Vorwort, wie bedeutend sie nach Verrat und Missbrauch die heilsame therapeutische Bindung erfahren hat. Den Anfang bildet die Vorstellung der Familie. Dem folgt das umfangreichste Kapitel, das sich mit dem Missbrauch durch den Vater befasst. Die Kapitel über Mutter und Brüder sind deutlich kürzer gehalten. Die Auswirkungen sexueller Gewalt stehen Kapiteln gegenüber, die darstellen, was hilfreich gewesen ist und den Schreibprozess miteinschließen.

Das Buch enthält viele in Transkripten dargestellte Therapieauschnitte, die immer wieder von Folgeprozessen gerahmt werden. Die Autorin macht das Ringen um erinnern, glauben und den Umgang mit dem Unfassbaren deutlich.

Wichtige Stationen von Langzeittherapien nach komplexer Traumatisierung werden aufgegriffen. Dazu zählt zum Beispiel die eigene Erregung im Missbrauchsgeschehen, das Realisieren der Absicht bei Wegsehen der Mutter und dem Zufügen von Vater und Bruder, das eigene Nicht-wahrhaben-Wollen in der traumabedingten Phobie. Es ist ein sehr persönliches Buch, das die Arbeit der beteiligten Therapeutin in ihrer Unterstützung durch eine gute Balance zwischen Nähe und Bezogenheit und Distanz und Abgrenzung zur Findung des eigenen Raumes für Entwicklung immer wieder deutlich werden lässt. Es zeigt, dass Betroffene sich nicht entmutigen lassen sollten. Fachleute dürfen Geduld und Vertrauen in einen Prozess haben, der auch von Ärger, Unverständnis und Verlassenheitsgefühlen begleitet werden kann. Schamvolle Themen werden verständlich dargestellt.



**Ann Salandre: Die Rückeroberung des Lebens. Einblicke in eine Therapie nach sexueller Gewalt in der Familie.** Asanger Verlag, Kröning 2022, 278 Seiten, gebunden, 34,50 Euro

Das Buch ist innerhalb der Kapitel untergegliedert und erlaubt, sich besonderen Interessen punktuell zu widmen. Diese Stärken des Buches haben sicher dazu beigetragen, dass das Buch vom Fonds sexueller Missbrauch mitfinanziert worden ist. Für den Leser eher anstrengend liest sich die Vielzahl an Detailinformationen und sehr persönlichen Worten, die an oder über die Therapeutin formuliert sind. Das Buch enthält Redundanzen und Details, die die Lesefreude und Neugier auch bremsen können. Es ist nachvollziehbar, wie hilfreich das Schreiben für die Patientin selbst gewesen sein muss und wie gut und wichtig es für Betroffene sein kann, einen Ausdruck zu finden und die Geschichte ihrer Heilung und der heilenden Beziehung in Worte zu fassen. Betroffene können sich darin wiederfinden oder eine Ermutigung für den eigenen Prozess entdecken.

**Gaby Breitenbach**